№ 1363. Dienstag, den 24. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Die „neueste Aera" in Kurhessen.

Wie sehr auch das Gemüth jedes Deutschen bei all dem Jammer, in welchem unser tief gedemüthigtes, verspottetes und zerrissenes Vaterland steckt, von Trauer und Scham bewegt wird, er wird dennoch für den frappanten Humor, mit welchem das kleine Stück deutscher Geschichte in Kurhessen gespielt wird, nicht unempfänglich bleiben. In der That: grelleres Licht, als dieses, konnte niemals auf gewisse Theorien und constitutionelle Grundsätze fallen, ein schlagenderes Urtheil die ganze „neueste Aera" nicht erleben.

Was sich so eben fast im Angesicht zweier preußischer Armeecorps, welche seit mehr als einem Monat auf den Befehl warteten, die hessische Grenze zu überschreiten, in Kassel zugetragen, das wird dem Ruhm der Staatsmänner dieser Aera als ein unveräußerliches und von Niemandem angetastetes Erbtheil zufallen. Der Kurfürst von Hessen hat der preußischen und der bundestäglichen Forderung gemäß nicht allein die Verfassung von 1831 wiedergestellt, sondern er hat auch, Preußen im Liberalismus weit hinter sich lassend, das (wie die Kreuzztg. sagt) „entschiedene demokratische" Wahlgesetz vom J. 1849 als rechtsgiltig proclamirt. Gleichzeitig mit der Annahme dieses Wahlgesetzes und der Verfassung von 1831 hat er Männer zu ihrer Ausführung berufen, welche ihrer bisherigen Wirksamkeit nach Hassenpflug nicht viel unähnlicher sind wie ein Ei dem andern. Dehn-Rotfelser, ein Schwager des bisherigen Ministers Abée's, hat das frühere System und die Verfassung von 1860 mehrere Jahre lang als Regierungs-Commissarius in der zweiten hessischen Kammer mit allen Mitteln sophistischer Staatskünstlerei vertheidigt; von Stiernberg war Polizei-Director unter Hassenpflug und ist bekannt durch seine fulminanten Reden gegen das „demokratische" Wahlgesetz von 1849, zu dessen Vollstrecker und Hort er jetzt berufen. Von den anderen Ministern weiß man Aehnliches oder Nichts.

Ist's wirklich möglich? — hört man im höchsten Erstaunen fragen. Weßhalb nicht? Wenn auch diese neuen Minister es vielleicht nicht einmal mehr zu einer „winzigen Minorität" von Anhängern im Lande bringen, hat sie nicht der Kurfürst berufen, der so gut souverain ist wie jeder andere Fürst und seine Macht von Gottes Gnaden dazu hat, um Minister zu wählen, die ihm gefallen? Und weßhalb sollte denn auch Hr. v. Stiernberg zur kurhessischen Verfassung von 1831 nicht ebenso gut passen wie Hr. v. Jagow zur preußischen Verfassung von 1850? Oder sollte Hr. v. Dehn-Rotfelser — mutatis mutandis — nicht eben so viel „Hingebung" für seinen Souverain besitzen, wie Hr. v. d. Heydt, daß er, früher ein eifriger Anhänger und Vertreter des früheren Ministeriums und der Verfassung von 1860, mit dem jetzigen für die Verfassung von 1831 eintritt? Weshalb sollte nicht auch der hessische Kriegsminister von Osterhausen es verstehen, wie Herr von Roon, jetzt genau so „liberal" zu sein, wie sein Souverain es ihm vorgeschrieben, „nicht ein Titelchen mehr, nicht ein Titelchen weniger?"

Nicht den mindesten Grund haben wir daran zu zweifeln und können daher diese Lösung des kurhessischen Conflicts nur als durchaus „correct" im Sinne der Staatsmänner der neuesten Aera bezeichnen. Auch die Nachfolger Abée's und Volmar's haben das Recht zu verlangen, daß man sie nur nach ihren Thaten beurtheile — und diese Thaten werden ebensowenig lange auf sich warten lassen, wie anderwärts.

Die kurhessische Frage ist somit und zwar wesentlich durch das Verdienst Preußens gelöst; es kann jetzt auf seinen Lorbeeren ruhen und sich des wärmsten Dankes des Bundestages gewiß halten. Für die Kosten der monatlichen Marschbereitschaft zweier Armeecorps haben wenigstens unsere Brüder in Kurhessen die Verfassung von 1831, das Wahlgesetz von 1849 — und ein Ministerium Stiernberg-Dehn-Rotfelser.

Deutschland.

ö Berlin, 23. Juni. Die neueste Wendung der kurhessischen Angelegenheit hat diese augenblicklich wieder zum allgemeinen Gesprächsgegenstand gemacht, von welchem Militärbudget, Decharge, Handelsvertrag und was sonst noch alles das Interesse in Anspruch nimmt, ganz in den Hintergrund gedrängt wird. Werden die preußischen Truppen die Grenze überschreiten oder nicht? Das ist die große Frage, die im Augenblick alle Gemüther bewegt, und Niemand kann eine irgendwie sicher motivirte Antwort geben. Soweit hatten wir geschrieben, als uns die Abendnummer der „Sternzeitung" zukam. Der erste Artikel derselben (s. unten) bestätigt die Vermuthung, daß das preußische Ministerium sich zufrieden erklärt. Zwar ist die Sternzeitung ehrlich genug, zu sagen, die neue Ministerliste enthielte nicht die Namen, auf welche das Land gehofft hatte und zu denen es Vertrauen hätte; aber sie haben ja versprochen, die verlangten Bedingungen zu erfüllen, und so gut wie unser Ministerium liberal sein kann, wird es wohl das Ministerium Dehn-Rotfelser auch sein können. Dem Kurfürsten scheint übrigens, nachdem er seine Person und seine Schätze in Sicherheit gebracht, die Sache ziemlich gleichgiltig zu sein, und er hätte wohl auch ein Ministerium Wiegand-Loßberg angenommen, wenn er nicht gewußt hätte, daß er mit dem jetzt gebildeten den Wünschen Oesterreichs entspreche und gleichzeitig Preußen einen Schlag versetze. Daß jetzt von einem Einmarsch unserer Truppen nicht mehr die Rede ist, versteht sich von selbst. Man meint aber, die Regierung würde gleichwohl die Marschbereitschaft aufrecht erhalten. In Abgeordnetenkreisen spricht man sich immer entschiedener für die Reducirung des Militairbudgets auf die ursprüngliche Höhe von 31 Millionen aus. Diese Ansicht hat eine kräftige Stütze in den Verhandlungen des österreichischen Reichstages erhalten. Wenn Oesterreich, welches etwa noch einmal so viel Einwohner hat als Preußen, für sein Militair nur ein Budget von 92 Millionen Gulden, d. h. nach dem jetzigen Stand der Valuta gegen 50 Millionen Thaler braucht, so hält man es für ganz genügend, wenn Preußen 6 Millionen mehr als die Hälfte für denselben Zweck ausgiebt. Der Kernpunkt der Frage bleibt doch immer die Dienstzeit, und so gut wie die durch die Militairconventionen der preußischen Armee einverleibten Contingente der kleinen thüringischen Staaten in zwei Jahren ausgebildet werden können, wird doch der preußische Soldat auch in derselben Zeit die nothwendigen Kenntnisse erwerben. Uebrigens beschäftigt man sich im Kriegsministerium sehr lebhaft mit dieser Frage, und schon seit längerer Zeit ist man mit der Ausarbeitung eines sogenannten combinirten Planes beschäftigt, nach welchem die active Dienstzeit der einzelnen Wehrmänner, je nach ihren Fähigkeiten, ein bis drei Jahre dauern soll.

— Se. Majestät der König traf heute Morgen von Schloß Babelsberg hier ein, und präsidirte einem Minister-Conseil im Palais, nachdem Allerhöchstderselbe Se. Königl. Hoheit den Prinzen Adalbert und mehrere Offiziere behufs militairischer Meldungen empfangen hatte.

— Der General-Consul, Legationsrath v. Rehfues, hat heute mit Herrn v. Radowitz die Reise nach Shanghai angetreten. In Triest treffen die Mitglieder dieser Mission mit dem Consul für Japan, Lieutenant v. Brandt, der bereits vorausgegangen ist, zusammen.

— Die „B.- u. H.-Ztg." schreibt: Wie unwahrscheinlich es auch klingt, daß Herr v. Schleinitz sich sollte geneigt finden lassen, seinen Namen dem bestehenden Cabinet anzuschließen, so wird doch in Kreisen, die in der Regel für unterrichtet gelten, in den letzten Tagen bestimmter als früher versichert, derselbe habe sich einem maßgebenden Wunsche nicht länger zu entziehen vermögen und werde, — wie sein letzter Vorgänger gleichfalls nur interimistisch, — den Vorsitz im Ministerrathe übernehmen, jedoch gleichzeitig seine Stellung als Minister des Königlichen Hauses beibehalten. Auch von dem Eintritt des Wirklichen Geheimen Raths Mathis in das Cabinet ist immer noch die Rede, — wie es heißt in Stelle des Herrn v. Jagow, der sich ungeneigt zeigen soll, das Gesetz über die Ministerverantwortlichkeit und die Kreisordnung dem Landtage gegenüber zu vertreten.

— Herr v. d. Heydt hat in seinem Budget pro 1862 einen Ueberschuß der regelmäßigen Einnahmen über diejenigen

× Von der Ausstellung.

Londoner Briefe von K.

Sonderbarer Weise treten uns in dem großen Friedenstempel, sowie wir die Stufen unter der östlichen Kuppel zu der mittleren Galerie hinunterschreiten, fast unmittelbar die Werkzeuge der Zerstörung, des Krieges entgegen, die Tödtungsmittel nicht allein der den Menschen untergeordneten Thiere, sondern die Waffen, welche leider noch immer nicht bloß die ultima ratio regum sind. Das Land des Friedens κατ' ἐξοχὴν, das kaiserliche Frankreich, welches die Friedenstheorie nicht abhält, nebenbei kleine Expeditionen nach der Krimm, Italien, China und Mexiko zu machen, wahrscheinlich nur des Contrastes wegen, hat sogar einige vom Kopf bis zum Fuß equipirte, mit Gewehr und Säbel bewaffnete Species seines Kriegsheeres, — versteht sich nur in effigie — ausgestellt, vielleicht in der Absicht, John Bull allmälig an den Anblick der französischen Uniform zu gewöhnen, für den Fall der einst zu realisirenden Spazierfahrt zu den Küsten des theuern Alliirten.

Unmittelbar einander gegenüber befinden sich zwei Sammlungen von großem Interesse, die in den Elswicker Fabriken hergestellten Armstrong-Geschütze und die Zusammenstellung kleinerer Waffen von Birminghamer Firmen.

Als der Kampf des „Monitor" und „Merrimac" in Europa bekannt wurde, ging ein Schrei durch alle Staaten nach Eisenpanzer-Schiffen. Im ersten Rausch schien man zu glauben, daß eine gewisse Anzahl solcher Kriegsfahrzeuge den betreffenden Staat unbezwingbar machen werde. Wenn aber diese Schiffe von Nutzen sein sollen, so muß vor Allem fest stehen, daß ihre Wände von keinem Geschoß durchdrungen werden können. Ist es nicht aber sehr natürlich, daß im verstärkten Widerstande zugleich das Streben erweckt werden muß, Mittel herzustellen, um diesen Widerstand zu brechen? Wir sehen sie hier vor uns, die Armstrong Kanone, deren Pulverladung bei der angewandten Construction das Geschoß auch durch die dicksten bis jetzt angewandten Eisenwände treibt.

Die „Armstrong-Trophäe" erhebt sich in einer Pyramide von vierzig bis fünfzig Fuß. In einzelnen Stücken ist hier die ganze Reihe von Arbeiten vorgeführt, die nöthig war, um aus dem rohen Eisen das vollendete und polirte Geschütz darzustellen. Zuvörderst erblicken wir den großen Eisenblock, an dem der Decarbonisations-Proceß mit äußerster Sorgfalt ausgeführt ist. Neben ihm eine ähnliche Barre, auf einem Eisenkern von erforderlicher Größe aufgewunden, so in eine Röhre verwandelt, deren Unebenheiten in eine solide Masse zusammen geschmiedet sind. Dann stellt sich uns der Bohrungsproceß dar, durch den das Innere eine vollkommen cylindrische Gestalt angenommen hat, worauf endlich in Folge der letzten Operationen das gezogene Kanonenrohr sich dem Auge vorführt. Um die Pulverkammer stark genug zu machen, der Gewalt der Explosion hinlänglichen Widerstand zu leisten, war es nöthig, rothglühende Eisenringe auf den Lauf zu schmieden, die beim Erkalten sich um denselben zusammenziehen, um die Stärke der Wände zu vermehren. Um die Regelmäßigkeit des Kerns des angewandten Metalls zu zeigen, ist ein von dem aufgewundenen und zusammengeschmiedeten Eisen-Cylinder beim Bohren erhaltener Eisenspahn ausgestellt, der in der Windung 432 Fuß mißt. Außerdem sehen wir hier die bei allen diesen Operationen angewandten Werkzeuge, auf deren einem man das Motto liest: „Den Arbeiter erkennt man an seinen Thaten." Von den Geschützen riesigen Kalibers, welche die Basis bilden, steigt die Pyramide, geschmackvoll geordnet, auf, indem die einzelnen Stücke immer kleiner werden, je mehr sie sich von jener entfernen, ruhend auf verschiedenen Produkten der Elswick-Fabriken, bis endlich die Spitze von einer kleinen, sauber polirten Kanone gebildet wird. Das Ganze ist eingefaßt von einem Kranz von Geschossen verschiedener Größe, die mit ihren conisch auslaufenden Spitzen bestimmt sind, auf jene Maschinen geschleudert, die Wände des Merrimacs u. Comp. zu zerschmettern, wie die Versuche zu Woolwich zur Genüge bewiesen haben. Hier sieht man tausendpfündige Kugeln, bestimmt für die Hundertundzehnpfünder-Armstrongs, bis herab zu hundertundzwanzigpfündigen, für Zwölfpfünder passend.

Abgesondert von der eigentlichen Armstrong-Sammlung, liegt noch ein gezogener Hundertundsechszigpfünder von Whitworth, dem Nebenbuhler Armstrong's, der viele Anhänger in der Artillerie hat, ohne bis jetzt mit seiner Construction durchgedrungen zu sein, neben einer Revolver-Kanone der Mersey-Stahl- und Eisen-Compagnie in Liverpool, welche neunzehn Schüsse in der Minute liefert. Für Sachverständige müssen natürlich alle diese Zerstörungsapparate ein großes Interesse bieten; doch begnügt das Publikum im Allgemeinen sich mit dem oberflächlichen Anblick und geht an ihnen ziemlich theilnahmlos vorüber, was um so natürlicher ist, als gerade das, was auch ein allgemeines Interesse erwecken würde, fehlt, nämlich die Art der Wirkung.

Einen höchst malerischen Anblick gewährt die Waffenausstellung der Firmen von Birmingham und die Birmingham-Trophäe. Die Pyramide beginnt mit auf die mannigfaltigste Weise zusammengestellten Enfield- und andern Büchsen, deren Bajonette, Schlösser und andere Theile so arrangirt sind, daß sie Sterne, Kreuze, Vierecke ꝛc. bilden. Darüber folgt eine Reihe von Revolvern, Carabinern und Pistolen, untermischt mit Hirschfängern, Degen und Säbeln, die allmälig in einer Höhe von 30 bis 40 Fuß in einer schmalen Spitze von Faschinenmessern zusammenlaufen.

Andere Sammlungen von Schußwaffen sind die von Mr. Daw, eine der reichhaltigsten von Privatsammlungen, die Büchsen der verschiedensten Gattung, von zweitausend Ellen Tragweite und solche für die Elephanten- und Tigerjagd bestimmte, enthält. Ferner befinden sich in der Sammlung von Greener, ebenfalls Rifles für die Löwen- und Tigerjagd, die gefüllte, in einer bestimmten Distanz explodirende Kugeln feuern. Daneben zum Ueberfluß noch eine Ausstellung des englischen Kriegsdepartements mit den langen Enfield-Rifles, dem kurzen Rifle der englischen Freiwilligen mit dem degenförmigen Bajonnet; dem Lancaster-Carabiner für die Ingenieure, dem Artillerie- und Cavallerie-Carabiner und dem Flotten-Rifle ꝛc.; dieselben Gegenstände wiederholen sich in der englischen Abtheilung ein Dutzendmal und zeichnen sich von einander durch nichts Bemerkenswerthes aus.

Doch nicht blos England, auch andere Länder haben ihr Contingent zu dieser Classe in reichlichem Maße gestellt, und Belgien, der Zollverein und Oesterreich zeichnen sich besonders durch die Solidität und vollkommene Eleganz der Arbeiten aus, so daß sie in jeder Hinsicht mit den Erzeugnissen der englischen Fabriken concurriren können. Daß die Sammlungen von diesen Ländern nicht so zahlreich sind, als die englischen, hat wohl seine natürlichen Gründe, als Entfernung, Transport ꝛc.

Während im Allgemeinen die Waffensammlungen der übrigen Länder für sich abgeschlossen sind, finden wir in der österreichischen Abtheilung in der Ausstellung von Hoelchuper die Idee der Vereinigung der Mordinstrumente mit den Werkzeugen der friedlichen Arbeit durchgeführt. Da liegen und hängen Büchsen und Schwerter in der brüderlichen Gesellschaft von Baumscheeren, Meißeln, Sägen und Hobeln, Tisch- und Federmessern, gleich als ob der Aussteller damit andeuten wollte, daß Oesterreich vor allen andern Ländern guten Grund hätte, die Kriegsgedanken bei Seite zu lassen und seine Waffenträger auf die kleinstmögliche Zahl zurückführend, sich mit Energie der Befriedigung der Volksbedürfnisse zuzuwenden, ein Wink, dessen Befolgung auch andern Regierungen, die stets mit ihrer vortrefflichen Finanzverwaltung zu prahlen pflegen, nicht schaden könnte! —

Wir verlassen nun die Geräthe des Krieges und wollen unsere Aufmerksamkeit ferner den Werkzeugen zur Erhaltung des Lebens und zur Beförderung seiner Wohlfahrt zuwenden.

des Jahres 1861 von 3,420,235 Thlr. aufgestellt, während Herr v. Patow nur bis auf 3,008,429 Thlr. kam. Eine hier (bei Weidling) erschienene Broschüre: „Herr v. d. Heydt mit seinem Staatshaushalts-Etat pro 1862, dem Tribunale des Abgeordnetenhauses vorgeführt", weist nun nach, daß das v. d. Heydt'sche Plus von 411,806 Thlrn. wesentlich aus einer höheren Veranschlagung der Einnahmen und einem niedrigeren Ansatz der Ausgaben in den Ressorts der Eisenbahnen und der Post resultirt. Es weiß also der Finanzminister v. d. Heydt, daß diese Verwaltungszweige weit ergiebiger sind, als der Handelsminister v. d. Heydt seinem früheren Collegen v. Patow angegeben hat. Die genannte Broschüre erörtert auch die Nothwendigkeit einer kurzen Dienstzeit für das Militär und wünscht die durch dieselbe zu erzielenden bedeutenden Ersparungen zum Theil zur besseren Besoldung der Soldaten verwandt.

— Der in der heutigen Morgennummer im telegraphischen Auszuge mitgetheilte Artikel der „Stern-Zeitung", betreffend Kurhessen, lautet wie folgt: Es ist am 18. d. M. auf geeignete Weise erneut in Kassel die Unaufschieblichkeit entscheidender Schritte für die Wiederherstellung der Verfassung von 1831 und für Alles, was hiermit nothwendig zusammenhängt, zu erkennen gegeben worden. Nachdem hierauf bis zum letzten Sonnabend eine Erwiderung nicht eingegangen war, haben des Königs Majestät am 21. Mittags den Befehl zur Concentrirung der marschbereiten Truppen an der kurhessischen Grenze ertheilt, und daß dies geschehen, ist auf dem am 18. d. Mts. benutzten Wege, nach Kassel mitgetheilt worden. An demselben Tage hat in Kassel die Entlassung der früheren Minister und die Bildung eines neuen Ministeriums, so wie die Genehmigung einer heute bereits publicirten landesherrlichen Verordnung stattgefunden, durch welche die Verfassung von 1831 nebst dem Wahlgesetz von 1849 wiederhergestellt und die alsbaldige Berufung eines Landtages nach dem letzteren, mit der aus dem Bundesbeschlusse vom 24. v. M. hervorgehenden Maßgabe, bestimmt wird. Es ist somit ein sehr wesentlicher Anfang für die Ausführung des von der Königl. Regierung bei der Abbrechung der diplomatischen Beziehungen mit Kurhessen, in der Note vom 20. d. M., gestellten Forderungen gemacht worden. Daß das neue kurhessische Ministerium, welches ganz andere Namen, als die von uns am 18. d. M. genannten und in Kurhessen mit freudigem Vertrauen begrüßten, enthält, seine Aufgabe vollständig zu lösen trachten werde, kann nach seinen Zusagen gehofft werden. Auf die Kunde von dem heute in Kassel Geschehenen ist von des Königs Majestät der Befehl zur Truppen-Concentrirung zurückgenommen worden. Für den Fall aber, daß das neue Ministerium des Kurfürsten hinter seinen Zusagen irgend zurückbleiben und die Beendigung des Verfassungsstreites nicht ganz nach Sinn und Zweck des Bundesbeschlusses vom 24sten v. Mts. herbeiführen sollte, behält unsere Staats-Regierung sich natürlich alle weiteren Entschließungen vor.

— Die „Berliner Revue" schreibt: „Die bei weitem große Mehrzahl der von den Provinzial-Verwaltungs- und Steuerbehörden eingeholten Gutachten spricht sich so entschieden gegen eine Erhöhung der Tabaksteuer aus, daß von einem bezüglichen Antrage die Regierung wohl abstehen dürfte.

* Die zu einer Gesellschaft constituirte Expedition von Arbeitern, welche vor einigen Tagen zur Londoner Ausstellung reiste und bereits dort angekommen ist, hat sich nach einer Correspondenz der „Bromb. Ztg." in drei Gruppen getheilt: 1) Königsberg-Bromberg, 20 Personen; 2) die vom Nationalverein abgesandten Arbeiter, 21; 3) die aus Frankfurt, Mainz, Offenbach, Darmstadt 2c. Abgesandten, 27 Personen. Für die Besichtigung und Berichterstattung in der Londoner Ausstellung sind 5 Abtheilungen gebildet, welche jede einen Schriftführer ernennt: 1) Holz- und Stein- überhaupt Baugewerbe; 2) Eisen- und Metallarbeiten, Mechanik; 3) Wollen- und Seidenwirker, Weber; 4) Gewerbe in Leder-, Blech- und Papparbeiten; 5) Polytechnik, Volkswirthschaft. Hierzu gehören auch die Kaufleute und Männer der Wissenschaft, welche sich der Expedition angeschlossen haben.

— Wie die „B.- u. H.-Z." aus guter Quelle erfährt, schreitet das Hansemann'sche Projekt einer Hypothekengesellschaft rasch seiner Verwirklichung entgegen. Das Comité, welches nach dem Statuten-Entwurf die zur definitiven Constituirung der Gesellschaft erforderlichen Maßnahmen zu treffen hat, ist bereits gebildet und besteht aus den Herren Baron v. Eckardtstein, Präsident Hansemann, Rentier Hollmann, Oberbürgermeister Dr. Krausnick, Banquier v. Oppenfeld, Wirklicher Geheimer Rath v. Rabe und Verlagsbuchhändler Georg Reimer, sämmtliche von hier. Das Statut wird am 25. d. Mts. vollzogen werden. Es zeigt sich schon jetzt ein lebhaftes Interesse für das Unternehmen, welches bezüglich der Actienzeichnung als gesichert betrachtet werden kann.

— Da die Frage über die Eigenschaft der Apotheker als Kaufleute jüngst mehrfach erörtert worden ist, so möge hier ein Beschluß des Königl. Ober-Tribunals vom 19. Sept. 1860 angeführt werden, wonach Apotheker Handelsleute im Sinne der §§ 259 und 261 des Strafgesetzbuches, also auch in den Fällen, wenn es nach der Beschaffenheit ihres Geschäftes erforderlich ist, zur Führung von ordnungsmäßigen Handlungsbüchern verpflichtet sind.

— (K. Z.) In Handels- und Industriekreisen wird der Mangel eines Handelsvertrages mit Italien lebhaft bedauert, zumal in Folge der Handelsverträge mit Frankreich und England preußische Gewerbetreibende leicht von den italienischen Märkten gedrängt werden könnten. Dem Abschlusse eines solchen Vertrages müßte natürlich die Anerkennung des Königreiches Italien vorhergehen. Man erinnert sich noch der großen Einbußen, die unsere heimische Gewerbthätigkeit dadurch erlitten, daß man nach Ferdinand VII. Tode die Regierung in Spanien nicht anerkennen wollte. Als man sich endlich doch dazu entschloß, war die schlesische Leinwand von den spanischen Märkten längst verschwunden.

Görlitz, 18. Juni. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Kreisgerichts wurde Dr. Blau der Störung des öffentlichen Friedens, begangen durch die Verbreitung der Flugschrift: „Schafft Euch eine bessere Kreisordnung", für nichtschuldig erklärt. Abweichend von der Ansicht des Staatsanwalts, nahm der Gerichtshof an, daß die Flugschrift nicht zu Haß gegen die Rittergutsbesitzer und Landräthe anreize, sondern nur eine zulässige Kritik der bisherigen Kreisordnung enthalte, deren Wirkungen auf die verschiedenen Stände sie in kräftigen Zügen schildere. In seiner Vertheidigung hatte der Angeklagte darauf hingewiesen, daß die Flugschrift in ungefähr 200,000 Exemplaren in Preußen verbreitet und bisher nirgends eine gerichtliche Bestrafung des Verfassers oder der Verbreiter erfolgt sei. Der Staatsanwalt bemerkte darauf, daß jetzt gegen den Verfasser eine Anklage erhoben sei.

Trier, 18. Juni. Heute wurde von dem Königl. Landgericht das Urtheil gegen den „thatsächlichen Redacteur" Dr. Lintz und den verantwortlichen Herausgeber der Trier'schen Zeitung Fr. Lintz ausgesprochen, angeklagt, durch Veröffentlichung einzelner Stellen aus Varnhagen's Tagebuch die Achtung gegen Se. Majestät den König verletzt zu haben. Das Urtheil erkennt das Strafbare der abgedruckten Stellen an, spricht aber den Redacteur Dr. Lintz frei, weil nicht feststehe, daß er den Inhalt derselben vor der Veröffentlichung gekannt habe, verurtheilt dagegen den Herausgeber Friedrich Lintz auf Grund des § 37 des Preßgesetzes zu 50 Thalern Geldstrafe, und erkennt auf Grund des § 50 auf Vernichtung der noch vorfindlichen Exemplare der betreffenden Zeitungsblätter und der dazu bestimmten Platten und Formen.

Aus Holstein, im Juni. Die Freisprechung des Advocaten Lehmann von der Anklage auf Hochverrath und Eidesbruch ist nun auch von dem Kieler Ober-Appellationsgericht bestätigt und die Appellation des holsteinischen Obersachwalter-Amtes einfach zurückgewiesen worden. Es ist dies dasselbe Gericht, dessen Bedeutung und politische Unbefangenheit von dänischer Seite bei Gelegenheit des Bargum'schen Prozesses so hoch gepriesen wurde. Durch diesen Spruch ist Herr Lehmann seinem anwaltischen Berufe zurückgegeben worden, wird demselben aber dem Vernehmen nach noch längere Zeit fern bleiben, da er zur Stärkung seiner angegriffenen Gesundheit ein milderes Klima aufzusuchen genöthigt ist.

Belgien.

Brüssel, 21. Juni. (K. Z.) Die Nachrichten aus Rußland sind Besorgniß erregend und, wie auf der hiesigen Gesandtschaft verlautet, fürchtet die Regierung, das Land befinde sich am Vorabend des Ausbruches einer allgemeinen Revolution. Die Agitation ist eine sehr complicirte und erstreckt sich auf beinahe sämmtliche Classen der Gesellschaft, da so ziemlich Alles mit dem vorhandenen Zustande unzufrieden ist. Die Einen aus Ungeduld, die Anderen aus Aerger über die bereits gemachten Zugeständnisse. Die auswärtigen Beziehungen Rußlands sind erfreulich, und namentlich mit Frankreich und Preußen steht der Petersburger Hof gut.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Gestern war in Fontainebleau großer Kriegsrath, zu dem der Kriegsminister, der Marineminister, der Viceadmiral Jurien de la Gravière, Marschall Niel und General Leboeuf zugezogen waren. Jurien de la Gravière brachte den ganzen Tag in Fontainebleau zu. Er soll mit General Forey, dessen Abreise auf den 15. Juli festgesetzt ist, nach Mexico zurückkehren.

— Heute ist hier das Gerücht verbreitet, daß die Regierung äußerst schlechte Depeschen vom General Lorencez empfangen habe. Dieselben sollen bereits gestern hier eingetroffen sein. Der „Moniteur" sagt nichts darüber. Dem „Pays" zufolge befanden sich Orizaba, Cordova und Vera-Cruz noch immer in der Gewalt der Franzosen.

— Am nächsten Montag kommt im gesetzgebenden Körper das Rectificativ-Budget, in welches die bereits allgemein bewilligten 15 Millionen für den Mexico-Krieg eingetragen werden sollen, zur Special-Berathung. Wenn auch eine Zurücknahme der einmal bewilligten Summe nicht zu befürchten steht, so wird sich doch sehr wahrscheinlich eine Debatte über den politischen Zweck und Werth der ganzen Mexico-Expedition entspinnen und steht denn auch der Minister Billault gerüstet da, um die Entschließungen und Ansichten der Regierung kräftig zu vertheidigen.

Italien.

Turin, 19. Juni. (K. Z.) Ricasoli ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt; gestern befand er sich in der Kammer, ohne sich jedoch an der Debatte zu betheiligen, sondern nur stillschweigend die gewaltigen Hiebe beobachtend, welche sein Freund General Sirtori gegen seinen Nachfolger führte. Seine Reise hatte durchaus keinen politischen Charakter, doch hat sie Gelegenheit gegeben, die Sympathien Deutschlands für die italienische Sache kennen zu lernen. Schon sieht man sich nach einer geeigneten Persönlichkeit um, welche in außerordentlicher Mission nach Petersburg gesandt werden soll, um die Anknüpfung der normalen Beziehungen einzuleiten. Vermuthlich wird General Durando dazu ausersehen.

— Cardinal Wiseman, der Verfasser der Adresse, ist auch zum General-Vicar in Rom ernannt worden, für den Fall, daß der Papst Rom verlassen würde.

— Aus Castellamare wird gemeldet, daß sich in der dortigen Gegend eine Räuberbande gezeigt und einen Posten der Nationalgarde angegriffen habe. Ein Bataillon Infanterie ist sogleich dorthin spedirt worden. Aus Foggia berichtet man, daß die Bande des Del Sombro, 60 Mann stark, S. Agata in der Nähe des Fortore überfallen, die Telegraphendrähte zerstört und eine Anzahl Getreidegarben in Brand gesteckt habe. Der Präfect von Foggia gibt in einem Rapporte vom 14. Juni einen ausführlichen Bericht über die Operationen der Truppen gegen eine neue Räuberbande, die sich zwischen Foggia und Lucera unter der Anführung des Gaetano Torella gebildet hatte. Dieselbe bestand aus 11 Räubern und einem Frauenzimmer.

Rußland und Polen.

— Nach der großen Feuersbrunst vom 9. Juni hat es in Petersburg wieder zweimal gebrannt, nämlich am 12. Morgens im Roschdestwo-Stadttheil, wo ein steinernes und sieben hölzerne Häuser nebst Nebengebäuden in Asche gelegt wurden, und am Abend desselben Tages; das letztere Feuer wurde jedoch schnell gelöscht. — Auch in Kronstadt hat es in der Nacht vom 13. zum 14. gebrannt, zwar ohne großen Schaden anzurichten; aber der Umstand, daß man an einigen Orten mit Terpentin präparirte Lunten in den Fugen hölzerner Gebäude gefunden, läßt auch für diese Stadt größeres Unglück besorgen. Deßgleichen werden auch in Petersburg neue Brände befürchtet.

— Durch eine Verfügung vom 24. v. M. werden die speciellen und technischen gelehrten Schriften von der Censur befreit. Ferner werden von den gegenwärtig erscheinenden Schriften, außer den bereits von der allgemeinen Censur eximirten, noch folgende andere von derselben befreit: 1) Das Journal zur Lectüre für Zöglinge der Militair-Lehranstalten; 2) der Almanach für russische Bergleute; 3) die Börsen-Zeitung; 4) das Journal „Industrie"; 5) der juristische Bote von Kalatschow; 6) das juristische Journal von Ssalmanow; 7) der Bote für mathematische Wissenschaften.

Danzig, den 24. Juni.

* Der bisher hier fungirende Provinzial-Steuersecretair Herrn Bloem ist zum Geheimenexpedirenden Secretair und Calculator bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentlichen Arbeiten ernannt worden.

* In der gestrigen Abendzeitung konnte die Berliner Börsendepesche unsern Lesern wiederum nicht mitgetheilt werden, weil dieselbe, obschon 2 Uhr 20 Minuten aufgegeben, erst nach drei Stunden hier ankam. Wie wir hören, haben sich die Beschwerden über Verzögerung von Depeschen bei der hiesigen Station dermaßen gehäuft, daß man sich unmöglich der Vermehrung der Betriebsmittel wird entziehen können. Was unsere Börsendepesche betrifft, so werden wir in diesen Tagen zutreffenden Orts in Berlin ein besonderes Gesuch um beschleunigte Beförderung derselben einreichen. Wir hoffen, daß die Aeltesten der Kaufmannschaft in Danzig und die Handelskammer in Thorn dieses Gesuch, welches im Interesse des Handelsstandes der Provinz ist, ihrerseits befürworten werden.

* Es ist bereits erwähnt worden, daß in der am 26. Juni stattfindenden Generalversammlung der Corporation der hiesigen Kaufmannschaft der Antrag gestellt werden wird, eine Commission von 12 Mitgliedern zur Prüfung des neuen Statut-Entwurfs zu ernennen. Die am 20. Juni stattgehabte Vorversammlung hat folgende 12 Mitglieder zur Wahl für die Commission empfohlen: die Herren L. Biber, F. B. de Cuvry, R. Damme, W. R. Hahn, R. Haußmann (Firma: Haußmann & Krüger), Danl. Hirsch, M. Münsterberg, A. Olschewski, R. Petschow, Richard Schirmacher, Ferd. Steffens, Otto Steffens.

* Der gestern von früh morgens bis nach 6 Uhr Abends mit kurzen Unterbrechungen andauernde Regen konnte das Gros der hiesigen Bevölkerung nicht abhalten, dem unverschiebbaren Volksfeste in Jäschkenthal sein langjähriges Recht, von vielen Tausenden besucht zu werden, zukommen zu lassen. Das Programm wurde in optima forma trotz alledem ausgeführt und als endlich nach 6 Uhr die Sonne siegreich durch die Wolkenmassen drang und ein glänzender Regenbogen am Himmel wie ein Friedenszeichen aufstieg, da waren die Hunderte von Fuhrwerken aller Art fast nicht im Stande, um die Massen von sehnsüchtig auf diesen günstigen Augenblick Wartenden nach dem Festorte zu befördern, welche dort zwar etwas später, aber dennoch, ihre Beisteuer zu den allgemeinen Festesfreuden opfern wollten. Das abgebrannte Feuerwerk hatte allerdings etwas gelitten, bildete aber doch, wie gewöhnlich, die Essenz es Vergnügtseins.

* Wie die K. H. Z. schreibt: sollen zum 1. Juli c. die Zahlmeister 1ster Klasse in der Weise selbstständig werden, daß sie Kaution stellen und dann als Rendanten nicht mehr von den betreffenden Regimentschefs abhängig sind. Natürlich wird das Gehalt um 200 Thlr. pro anno erhöht, so daß ein Zahlmeister der jetzt incl. Servis, 720 Thlr. jährlich bezieht, vom gedachten Termin an, die für einen Subalternen recht hübsche Summe von 920 Thlrn. an reellem Gehalte hat.

* Gestern wurde auf dem Walle bei Bastion Jacob ein männlicher Leichnam aufgefunden, dessen Identität noch nicht genügend festgestellt ist.

* Gestern Abend halb 11 Uhr hat sich im Gasthause Hotel de Marine am Jacobsthor ein herrenloses Pferd eingefunden; es ist ein Wallach, ungefähr 5' 3" groß, hellbraun, hat einen weißen Stern auf der Stirn, und ist auf dem linken Auge blind und in schlechtem Futterzustande.

± Thorn, 22. Juni. Das Comité für das Wanderfest der landwirthschaftlichen Vereine Westpreußens, dessen Vorsitzender der hiesige Königl. Landrath Herr Steinmann und dessen Schriftführer der städtische Syndikus Herr Joseph ist, hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, daß gedachtes Fest hierorts am 8. September d. J. stattfinden soll. Nach dem festgestellten Programm wird statthaben: 1) Thierschau, 2) Ausstellung landwirthschaftlicher und gewerblicher Erzeugnisse, 3) Wettrennen und Wettfahren. Zu der Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse werden, wie wir vernehmen, nicht blos hiesige, sondern auch Bromberger und Graudenzer Gewerbetreibende selbstgefertigte Gegenstände einschicken. Eine gute und gegen Witterungseinflüsse gesicherte Ausstellung dieser Gegenstände ist sicher, da die betreffenden Königl. Militairbehörden zweifelsohne die Benutzung des großen Exercierhauses, wo auch zwei Concerte vom Sängerfest statthatten, zur Ausstellung dem Comité gewähren wird. — Der hiesige panseatische „Verein der Handwerker" hat ein Flugblatt dieser Tage in die Oeffentlichkeit geschickt, welches die hiesigen Handwerker auffordert, Petitionen an die Königl. Staatsregierung und die beiden Häuser des Landtages um Erhaltung des bestehenden Gewerbegesetzes zu schicken. Das Flugblatt hatte keinen andern Erfolg, als daß es die Bewohner an die Existenz besagten Vereins erinnerte. — Bis gestern sind hier 4600 Ctr. Wolle abgestellt; die Ablieferung ist indeß noch nicht beendet. Dies außergewöhnliche Quantum kommt daher, weil die Abnehmer die in der Umgegend angekaufte Wolle in diesem Jahre bloß nach hieher und nicht auch nach Culm dirigirten. Die Abnehmer klagen über schlechte Wäsche. — Das sehr kühle Regenwetter hält noch immer an; trotz dessen ist der Gesundheitszustand noch ein im Ganzen günstiger, obwohl die Pockenkrankheit und die Masern, beide gottlob nicht bösartig, nur letztere Krankheit ziemlich häufig vorkommt. — Morgen trifft hier der Weihbischof Jeschke zur Firmelung ein. Er wird von den hiesigen römisch-kathol. Gemeinden nach eingeholter Genehmigung des Magistrats solenniter und mit Prozession empfangen werden.

Thorn, 23. Juni. Dem Kreisgerichtsrath a. D. Herrn v. Fischer-Treuenfeld hier ist der Rothe Adlerorden dritter Classe mit der Schleife verliehen worden.

* Der früheren Hofbesitzer Carl Ludwig Schroeter zu Groß-Lesewitz — Kreis Marienburg — hat die silberne Gestüt-Medaille erhalten.

Königsberg, 23. Juni. (K. H. Z.) Was den vom General-Inspecteur von Hahn in Betreff der Nichtbetheiligung der Artilleriemannschaften an Turngesellschaften gegebenen Befehl anbelangt, so können wir von hier aus mittheilen: daß den hiesigen Mannschaften nur die Betheiligung an den berathenden Turnversammlungen untersagt ist, die Betheiligung an den turnerischen Uebungen der Turngesellschaften auf den Turnplätzen der letzteren keineswegs. Dem Festcomité zum Provinzialturnfeste gehören drei höhere Offiziere an.

— Das diesjährige Königsberger Pferderennen wird an den Tagen des 6. und 7. Juli (Sonntag und Montag) in Maulen stattfinden.

Insterburg, 22. Juni. (Pr. L. Z.) Der hiesige Gewerbeverein hat beschlossen, die von ihm projectirte Gewerbe-Ausstellung nicht auf die Stadt Insterburg zu beschränken, sondern auf Littauen und Masuren auszudehnen. Die Gewerbeausstellung wird hier am 7. Dezember d. J. eröffnet und am 22. Dezember c. geschlossen werden. Es sollen alle von Gewerbetreibenden Littauens und Masurens selbst gefertigten Erzeugnisse der Industrie und des Gewerbes, zugelassen

werden. Die Anmeldung muß bis zum 1. Sept. erfolgen. Die Einsendung muß bis zum 1. Dezbr. unter Angabe der Verkaufspreises oder der Bezeichnung „unverkäuflich" portofrei erfolgen. Von einer Prämiirung der Aussteller ist Abstand genommen, es soll aber ein specieller Bericht über die ganze Ausstellung gedruckt und nach Beendigung derselben jedem Aussteller zugesandt werden.

-α- **Aus Littauen**, 20. Juni. Die Anzahl der Concurse in Tilsit sowohl wie in mehreren kleineren Städten unserer Provinz hat sich in letzter Zeit so erheblich vermehrt, daß dieser Umstand die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zieht und man nicht ohne Besorgniß nach den allgemeinen Ursachen dieser auffälligen Erscheinung fragt. Es ist nun nicht zu läugnen, daß sich bei dem Mangel anderer lohnender gewerblicher Unternehmungen in unserer Provinz gerade in dem Handelsstande eine über das Bedürfniß hinausgehende Concurrenz hervorthut, die überdieß nicht immer auf ausreichende Mittel gegründet wird. Das Bestreben der Concurrenten, durch Notirung billigerer Preise die möglichst größeste Anzahl von Abnehmern an sich zu ziehen und sich mit kleinerm, ja dem kleinsten Gewinne zu begnügen, würde auch seinen Zweck nicht verfehlen, wenn nicht die bedeutend gestiegenen Preise aller Bedürfnisse und daher auch der Geschäfts-Unkosten diesem Bestreben gegenüberständen und namentlich da, wo das Geschäft nicht mit den ausreichenden eigenen Mitteln unternommen wird und daher auch ein erhöhter Zinsfuß in Anschlag zu bringen ist, die vortheilhafte Fortführung des Geschäfts bald unmöglich machten. Es ist daher in letzterer Zeit häufig vorgekommen, daß ältere solide Geschäftshäuser, welche entweder nicht Willens oder — vorsichtiger Weise — nicht im Stande waren, die Concurrenz mit neufundirten Firmen überhalten zu können, ihre Geschäfte bei Zeiten veräußerten und sich zurückzogen. — Außer dieser Ursache, die in den zeitigen Handels-Conjuncturen begründet ist, kommt leider noch in vielen Fällen die in der Zeitrichtung liegende Sucht, sich über seine Stellung zu erheben, hinzu und hat bei ungenügenden Mitteln Ueberschreitungen der möglichen Ausgaben und Deficits zur Folge, die dem schleunigen Bankerott vorausgehen. — Dem gegenüber macht sich in der Landwirthschaft auch gegenwärtig noch eine immer höhere Steigerung der Preise des Grund und Bodens bemerklich. Namentlich sind es noch immer Käufer aus ferner gelegenen Provinzen, welche für hiesige Güter die höchsten Preise und zwar mit 30 Procent höher, als noch vor fünf Jahren der Kaufpreis derselben stand, bezahlen. Der zeitige vorzügliche Stand der Getreidefelder ist allerdings in dieser Beziehung verlockend genug. Häufig aber wird von den Käufern die Rücksicht auf die hiesigen Witterungs- und Bodensverhältnisse, Absatzwege und andere eingreifende Umstände und deren Verschiedenheit von den heimathlichen gleichen Faktoren nur gar zu sehr außer Acht gelassen, für welche der Umfang des Areals und dessen Qualität an und für sich nicht entschädigen kann, und nicht wenige Fälle sind uns bekannt, in denen dergleichen Käufer erst mit ihrem Schaden zu einer richtigen Würdigung der hiesigen Verhältnisse gelangten.

Vermischtes.

Stettin, 22. Juni. [Stand der Felder.] Der Dürre im Mai und im Anfange dieses Monats folgte anhaltendes Regenwetter nud ist dadurch dem Sommergetreide, wo dasselbe nicht auf zu magerem Boden stand, wesentlich aufgeholfen worden. Jedoch ist durch den Regen die Klee- und Heuernte gestört, da das Wetter indessen kühl blieb, so hat der gemähte Klee keinen Schaden genommen. Selbstverständlich zeigt sich in Folge der Regengüsse Lagerkorn. Die Kartoffeln stehen üppig, weniger geschlossen die Lupinen. Das reichliche Futter des letzten Jahres kommt den Schäfereien namentlich zu gute und es zeigt sich bei stärkerer Aufzucht mit Ausnahme von Fetthammeln ein größeres Angebot von Schafvieh als entsprechende Nachfrage. (N. St. Z.)

* Im bayerischen Hochgebirge, namentlich in Partenkirchen, ist in den letzten Tagen Schnee gefallen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 24. Juni 1862. Aufgegeben 2 Uhr 43 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 33 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen niedriger,			Preuß. Rentenbr.	99¼	99¼
loco	51½	53¼	3½ % Westpr. Pfdbr.	88¼	88¼
Mai-Juni . . .	51½	52⅜	4 % do. do.	98¼	—
Septbr.-Octbr. .	49	49½	Danziger Privatbk.	—	102½
Spiritus Mai Juni	18⅝	18⅞	Ostpr. Pfandbriefe	89	88½
Rüböl Mai-Juni .	13⅔ ¾	14 1/24	Franzosen	134½	134¼
Staatsschuldscheine	87⅞	89¾	Nationale	65	64⅝
4½ % 56r. Anleihe	101½	101½	Poln. Banknoten	87¼	87¾
5% 59r. Pr.-Anl.	107¾	107⅝	Wechselc. London	6. 21½	6. 22

Hamburg, 23. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco höher gehalten, ab Auswärts sehr fest, Roggen loco höher, ab Königsberg Juli-August 81—82 zu haben, 80—81 zu lassen. Oel October 28⅜. Kaffee 1500 Sack Laguyra zu 7⅝—8¾. Zink 1000 Ctr. loco bis ultimo Juli 11 13/16, 1000 Ctr. August-September 11 13/16, 1000 Ctr. September-October 11⅞.

Amsterdam, 23. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 6 fl. höher. Roggen, loco 7, Termine 3 fl. höher. Raps September-October 80½. Rüböl Herbst 46¾.

London, 23. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen einen bis zwei Schillinge theurer verkauft, fremder zwei Schillinge, Gerste und amerikanisches Mehl einen halben bis einen Schilling theurer. Guter Hafer fest, geringere Sorten billiger. Bohnen und Erbsen etwas höher. Schönes Wetter.

London, 23. Juni. Silber 61⅛—61¼. Consols 91¾. 1% Spanier 44¼. Mexikaner 27⅞. Sardinier 81½. 5% Russen 96. 4½ % Russen 90½.

Liverpool, 23. Juni. Baumwolle: 25,000 Ballen Umsatz. Preise ½—¾ höher als am vergangenen Freitage.

Paris, 23. Juni. 3% Rente 68,50. 4½ % Rente 97,00. 3% Spanier 49⅛. 1% Spanier —. Oester. St.-Eisenbn.-Act. 515. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 856. Lomb.-Esbn.-Act. 613.

Produktenmärkte.

Danzig, den 24. Juni. Bahnpreise.

Weizen gutbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/4 ℔ nach Qualität 86½/90—91/92½—93 95 96/97½—102½ Sgr.; bunt, dunkel 120/122—123/25 7 ℔ nach Qualität 75/77½—80 85 Sgr.

Roggen inländischer zur Consumtion 61,60—59½ Sgr., Poln. 59—58½ Sgr., ord. mit Fehlern 57—56⅔ Sgr. pr 125 ℔.

Erbsen, Futter- u. Koch- von 50,52½—55/56½ Sgr.

Gerste kleine 103/105—110/12℔ von 36/38—41,42 Sgr.
do. große 108/9—110/14 von 41/42—43/45 Sgr.

Hafer von 28 29—30/32 Sgr.

Spiritus 18 Rt. gefordert.

Getreide-Börse. Wetter: Regen abwechselnd mit Sonnenschein. Wind: NW.

Der heutige Markt offenbarte für Weizen eine ganz matte Stimmung, der Umsatz beschränkte sich auf nur 62 Lasten und ist zu geringe um ein richtiges Preis-Verhältniß feststellen zu können, doch sind die bezahlten Preise zu Gunsten der Käufer und hätte es sich um einen Verkauf größerer Parthien gehandelt, Inhaber würden sich wohl zu einer Preisermäßigung bis fl. 10 pr Last bereit gezeigt haben.

Bezahlt wurde für 126 7℔ abfallend fl. 525, 127℔ bezogen fl. 530, 128℔ hellbunt fl. 570 pr 85℔, 133℔ hell aber etwas grau fl. 585, 134℔ fein hellbunt fl. 592½.

Roggen fest, 118℔ mit Geruch fl. 340, 121℔ desgleichen fl. 351, 122℔ fl. 355, 124℔ fl. 360, alles pr 125 ℔.

Weiße Erbsen fl. 345.

Spiritus 18 Rt.

Königsberg, 23. Juni. (K. H. Z.) Wind: SW. + 13. Weizen fester, hochbunter 123—28℔ 86—94 Sgr., bunter 123℔ 83 Sgr., rother 128—129℔ 91½ Sgr. bez. — Roggen angenehm, loco 118—20—25℔ 54—56—59½ Sgr. bez.; Termine höher gehalten, 120℔ pr Juni, Juni-Juli und Juli-August 58 Sgr. B., 57 Sgr. G., pr August-September 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. G., pr September-October 59 Sgr. B., 58 Sgr. G. — Gerste behauptet, große 100—108℔ 35—45 Sgr., kleine 95—108℔ 35—43 Sgr. B. — Hafer unverändert, loco 65—79℔ 22—34 Sgr. B., 50℔ pr Juni 29 Sgr. B., 28 Sgr. G. — Erbsen stille, weiße Koch- 53 Sgr. bez., Futter- 40—52 Sgr., graue 40—90 Sgr., grüne 55—75 Sgr. B. — Bohnen 58—60 Sgr. bez. — Wicken 30—50 Sgr. B. — Leinsaat fest, feine 108—116℔ 80—100 Sgr., mittel 104—10℔ 68—80 Sgr., ordinär 100—10℔ 50—68 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 5—15 Rt., weiße 8—18 Rt. pr Ctr. Br. — Timotheum 4—7⅓ Rt. pr Ctr. Br. — Leinöl 13¼ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 13½ Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 63—66 Sgr. pr Ctr. B.

Spiritus. Loco Verkäufer 19 Rt., Käufer 18⅚ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 20⅓ Rt., Käufer 20 Rt. mit Faß; pr Juni Verkäufer 19 Rt., Käufer 18⅚ Rt. ohne Faß; pr Juli Verkäufer 20½ Rt., Käufer 20 Rt. mit Faß; pr August Verkäufer 21 Rt., Käufer 20½ Rt. mit Faß pr 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 23. Juni. Weizen 125—128℔ 62—66 Rt., 128—130℔ 66—69 Rt., 130—134℔ 63—72 Rt. — Roggen 120—125℔ 43—45 Rt. — Gerste, große 28—30 Rt., kleine 23—28 Rt. — Erbsen 38—42 Rt. — Spiritus 18½ Rt. pr 8000 %. — Kartoffeln 12—14 Sgr. der Scheffel.

Posen, 23. Juni. Roggen matt, gekündigt 100 Wispel, pr. Juni 44¼ bez. u. Gd., ½ Br., Juni-Juli 44 1/12 bez. u. G., ⅙ B., Juli-August 44 bez. u. G., Aug.-Septbr. 44½ — ⅓ bez. u. G., 5/12 B., Septbr.-Oktbr. do., Octbr.-Novbr. 44¼ Br. — Spiritus ruhiger, gekündigt 54,000 Quart, mit Faß pr Juni 18½ bez. u Br., 7/24 G., Juli 18⅙ bez. u. Br., ⅛ G., August 18⅙ bez. u. Br., Septbr. 18⅙ Br., Octbr. 17⅚ Br., Nov. 17 Br.

Breslau, 21. Juni. (Schles. Ztg.) Für Weizen war zu mitunter höheren Preisen gute Kauflust für auswärts, 85℔ weißer 78—87 Sgr., 85℔ gelber 76—86 Sgr., blauspitziger 64—75 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. In Roggen fand wegen erhöhter Forderungen langsamer Umsatz statt, 84℔ 52—61 Sgr., feinster darüber.

Für rothe Kleesaat war bei festen Preisen mehrseitige Kauflust, 6—12½ Rt., weiße Saat ohne Begehr, 6—16 Rt., je nach Qualität.

Thymothee still, 5—6 Rt.

Stettin, 23. Juni. An der Börse. Weizen anfangs höher schließt matt, loco pr 85℔ gelber Märk. 78 Rt. bez., 82 83℔ Schlesischer 79 Rt. bez., gelber Galiz. 70—74½ Rt. bez., weißbunter Poln. 76 Rt. bez., ord. do. 72 Rt. bez., blauspitziger 70 Rt. bez., weißer Posener 78¾ Rt. bez., weißer Krakauer 78—80 Rt. bez., geringer bunter do 72 Rt. bez., 1 Ladung weißb. Graudenzer pr Conn. 79½ Rt. bez., 1 do. bunter Poln. 78 Rt. bez., 83 85℔ gelber pr Juni-Juli 79¾, ¼ Rt. bez. u. B., Juli-August 79¾, ½ Rt. bez. u. B., Septbr.-Octbr. 78 Rt. bez. u. B., 77½ Rt. G., Frühjahr 75 Rt. nom. — Roggen schließt matt, loco pr 77℔ 82℔ 50 Rt. bez., Galiz. 48 Rt. bez., 77℔ Juni 50, 49¾ Rt. bez. u. B., Juni-Juli 48½ Rt. bez., Juli-August 48, 47¾ Rt. bez., B. u. G., Septbr.-Octbr. 49 Rt. bez. u. B., Octbr.-Novbr. 48½ Rt. B., Nov.-Dec. 48⅜ Rt. bez. — Gerste loco pr 70℔ Schles. 39 Rt. G. — Hafer loco pr 50℔ 27½—28½ Rt. bez. — Erbsen, Futter 49½ Rt. bez.

Rüböl behauptet, loco 14 Rt. B., Juni 13 23/24 Rt. bez., Sept.-Oct. 14 Rt. bez. u. B., October-November 14 Rt. bez.

Spiritus fest und höher, loco ohne Faß 19 Rt. bez., an Producenten 18¾ Rt. bez., Juni, Juni-Juli und Juli-August 18 5/12 Rt. bez. u. G., ½ Rt. B., August-Septbr. 18 7/12 Rt. G., ⅔ Rt. Br., Septbr.-Octbr 18⅔ Rt. Br., ½ Rt. G., Octbr.-Nov. 18 Rt. bez.

Leinöl loco incl. Faß 13½ Rt. B.

Baumöl, Zante 17⅔ Rt. transf. bez.

Palmöl, Ima Liverpooler 14½ Rt. bez.

Thran brauner Berger Leber- 25¾ Rt. tr. bez.

Berlin, 23. Juni. Wind: West. Barometer: 27''. Thermometer: früh 8° +. Witterung: regnerisch.

Weizen pr 25 Scheffel loco 66—80 Rt. — Roggen pr 2000℔ loco 52, 52⅝ Rt., Juni 53¼, ¾, 52½ Rt. bez., Juni-Juli 50¾, ¼ Rt. bez., B. u. G., Juli-August 49¾, 50, 49½ Rt. bez. und Br., 49¼ G., August-Septbr. 49¾, ⅞, ½ Rt. bez., September-Octbr. 49¾, 50, 49⅜ Rt. bez., 49½ Rt. Br., 49¼ Gd., October-November 49¼, ½, 49 Rt. bez., B. u. G., Novbr.-Decbr. 49, 48½ Rt. bez. — Gerste pr 25 Scheffel große 33—37 Rt. — Hafer loco 24—27 Rt., pr 1200℔ Juni-Juli 24½ Rt. bez., do. Juli-August 25⅛, 25 Rt. bez., do. August-Septbr. 25¼ Rt., Sept.-Octbr. 25½ Rt. bez., Octbr.-Novbr. 25 Rt. bez., Novbr.-Decbr. 24½ Rt.

Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 14, 14 1/12 Rt. bez., Kleinigkeiten 14⅙ Rt. bez., Juni 14, 14 1/24 Rt. bez. u. B., 14 G., Juni-Juli 14, 14 1/24 Rt. bez. u. B., 14 G., Juli-August 14 1/12 Rt. B., August-September 14⅛ Rt. B., September-October 14 1/12, ⅙, ⅛ Rt. bez. u. G., ⅙ Rt. B., October-November 14 1/12, ⅙ Rt. bez. u. B., ⅛ Rt. G., Novbr.-Dezbr. 14 1/24, ⅙ Rt. bez. u. G., ⅙ B.

Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 19⅛, ¼ Rt. bez., mit leichtem Geb. 19⅜ Rt. bez., Juni 19 1/24, 18¾ Rt. bez. u. G., 18⅚ Rt. B., Juni-Juli do., Juli-August 19, 18¾ Rt. bez. u. G., ⅚ Rt. B, do. August-Septbr. 19¼, 19 Rt. bez. u. G., 19⅛ B., Sept.-Octbr. do., Octbr.-Novbr. 18⅜, 7/24 Rt. bez., 18⅓ Rt. B., ¼ Rt. G., Novbr.-Decbr. 18¼, 18⅛ Rt. G.

Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 4 11/12—5⅓, 0. u. 1. 4½—5 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3¾—4 5/12, 0 u. 1. 3¼—3¾ Rt.

Königsberg, 23. Juni. Dukaten — B., — G. Silber fein pr ℔, für 30 ℔ u. darüber — B., 29⅔ G., ½ Imperial — B., 164 G. Polnisch kling. Courant — B., — G. Silb.-Rub. in Banknoten — B., 29 G. Ostpr. Pfandbriefe 99¼ B., 99 G. Ostpreuß. Pfandbriefe — B., 88⅞ G., do. von 200 Rt. u. darunter — B., 88⅞ G. Königsberger Stadt-Oblig. 80¾ B., 80¼ G. Brau-Oblig. 88½ B., — G. Brau-Oblig., unverzinsbar, — B., 65 G. Actien Kgbr. Privat-Bank 100 B., 99 G. Staatsschuldscheine 90¼ B., 89¾ G. Kl. Staatsschuldscheine 90¼ B., 89¾ G. Preuß. Rentenbriefe 99¼ B., 98¾ G., do. kleine 99¼ B., 98¾ G. Staats-Anleihe von 1859 107⅞ B., 107½ G. Staats-Anl. conv. — B., 99¼ G. do. unconv. 101¾ B., 101¼ G. Neue Prämien-Anl. 124 B., — G. Kreis-Obligationen 103 B., 102½ G. Kgbr. Hafen-Bau-Oblig. — B., 102½ G. Mem. Hafen-Bau-Oblig. 103 B., 102½ G. Mem. Stadt-Obligat. 95 B., 94½ G. Tils. St.-Oblig. — B., — G.

Wechsel-Course London 3 Mon. 201¼. Amsterdam 71 T. 102⅙. Hamburg 9 W. 45 1/24. Berlin 2 Mon. 99⅛, 3 M. 99. Paris 2 M. —.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. Juni. Wind: West-Süd-West.

Angekommen: E. Svendsen, Fix, Stavanger, Heeringe. — G. Moffitt, Wave, Wolgast, Ballast. — M. Kron, Hinrich, Copenhagen, Ballast. — H. Klahm, Martha, Lübeck, Ballast. — H. Dreive, Panope, Kiel, Ballast. — J. C. Lickfeldt, Julie Heyn, Swinemünde, Ballast. — J. C. Rahnert, Friederike, Hartlepool, Kohlen. — J. C. Schütt, Anna Sophia, Dysart, Kohlen. — H. Bastholm, Victoria, Kiel, Ballast. — H. Brürs, Ernte, Skjeiwe, Ballast. — J. C. Jensen, Wilhelmine, Rendsburg, Ballast. — J. Jensen, Victor, Odense, Ballast. — H. Gerdau, Johannes, Copenhagen, Ballast. — W. Kress, Emilie u. Auguste, Rostock, Ballast.

Den 24. Juni 1862. Wind: Nord-West.

Angekommen: J. Steinhagen, Elise, Cette, Wein. — D. G. Diesner, Johanna, Swinemünde, Ballast. — W. Vorbrodt, Anna, Hartlepool, Kohlen. — H. P. Jörgensen, Anna Margaretha, Flensburg, Ballast. — J. C. Parow, Amalie, Aalborg, Ballast. — F. Köllen, Aurora, Copenhagen, Ballast. — L. Quist, Horne, Wolgast, Ballast. — W. Watson, Lily, Copenhagen, Ballast. — J. Blohm, Argo, Rostock, Ballast. — C. Lowes, Isabella (D.), Newcastle, leer. — P. Hoy, Else Johanna, Flensburg, Ballast. — J. Tönnesen, 4 Brödre, Hougesund, Heeringe.

In der Rheede: 1 Schooner.

Ankommend: 1 Brigg, 2 Schooner, 1 Schiff.

Thorn, 23. Juni. Wasserstand: 7".

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Samuel Schulz, A. Makowski, Schienen.

Von Berlin nach Warschau: Büscher, Diverse, Gut.

Stromab: L. Schfl.

P. Priebe, D. M. Weizmann, Wyszogrod, Dzg., Beygrau u. Mandelkau, 8 L. Wz., 32 — Rg.
A. Voigt, M. u. D. M. Weizmann, Wyszogrod, Danzig, C. G. Steffens, 33 — Wz.
A. Steller, M. Garfinkel, Wyszogrod, Danzig, C. G. Steffens, 30 — do.
F. Krahn u. Dombrowski, F. Friedmann, Wyszogrod, Danzig, Begyrau u. Mandelkau, 80 — do. 8 — Rg.
E. Dombrowski, E. Dombrowski, Wyszogrod, Dzg., Goldschmidt S., 5 — Wz.
Rosenblüt, J. Strisower, Jaroslaw, Danzig, 1518 St. w. Holz, 50 Last Bohlen, 11 Ctr. Packleinwand, 12 Ctr. Gurte, 1½ L. Gerste, 90 — do. 25 L. 30 Schfl. Rg.
Herzfeld, S. Herzfeld u. Ossolke, Ulanow, Dzg., 1920 St. w. Holz, 110 L. Wz., 1 — Erbs.
C. Otto, B. Cohn, Dobrzyn, Stett., F. Joel, 22 55 Rg.
W. Weber, — — — Perl u. Meyer, 47 30 do.
L. Jahn, B. Neumann, Dobrzyn, Stettin, Perl u. Meyer, 24 10 do.
A. Schenk, J. Taubwurzel, Wloclawek, Danzig, Th. Behrend, 1 L. 26 Schfl. Wz., 13 20 do.
Derselbe, J. Dobrzynski, Wloclawek, Danzig, C. G. Steffens, 2 9 Erbs.
L. Hensel, J. Marsop, Wloclawek, Dzg., Goldschmidt S., 91 — Wz.
W. Bleke, S. Wilczynski, Nieszawa, Stettin, Perl u. Meyer, 41 15 Rg.
W. Wolff, L. Cohn u. Co., Nieszawa, Danzig, L. M. Köhne, 25 53 Wz.
Wronsberg, G. Rosenblatt u. Lewitta, Lenzichow, Danzig, Goldschmidt S., 4635 St. w. Holz, 157 — do. 25 L. Rg.
Franz Muschinski, J. Marsop, Wloclawek, Dzg., Goldschmidt S., 60 — do.
C. Schlegel, E. Hergesberg, Wloclawek, Berlin, 241 Ctr. Wolle.
Mendel Bauer, A. Schapiere, Christianpol, Danzig, 1060 St. w. Holz, 328 Last Bohlen, 4½ Last Faßholz.
A. Puszkarzyck, Braumann, Warschau, Stettin, 94 St. h. Holz, 834 St. w. Holz, 3 Last Bohlen.
L. Schwalbe, Habermann, Polen, Stettin, 1110 St. w. Holz.
Handelmann, J. Handelmann u. Mink, Wyszogrod, Danzig, 102 St. h. Holz, 2122 St. w. H.
Jan. Usczinski, S. H. Nowinski, Lomsa, Danzig, 1 St. h. Holz, 1336 St. w. Holz.

Summa 691 L. 19 Schfl. Wz., 239 L. 40 Schfl. Rg. 3 L. 9 Schfl. Erbs.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
24	12	331,95	+ 10,2	West frisch; Regenschauer.
	8	333,00	+ 10,8	do. do. do.
	12			

Berliner Börse vom 23. Juni 1862.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1861.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	— —
Aachen-Mastricht	0	4	31¼—32½ bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/10	4	38 B
Bergisch-Märk. A.	6½	4	107¾ bz u B
" " B.	4	4	103½ G
Berlin-Anhalt	8¼	4	139½ bz
Berlin-Hamburg	6	4	119 B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	11	4	193 et bz u B
Berlin-Stettin	—	4	129 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	6⅞	4	123½ bz
Brieg-Neiße	3½	4	72¾ B
Cöln-Minden	12½	3½	179—178 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	0	4	58 bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	92½ G
do. do.	5	5	94 B
Ludwigsh.-Berbach	8	4	135 B
Magdeb.-Halberstadt	22½	4	299 G
Magdeburg-Leipzig	17	4	238 B
Magdeb.-Wittenb.	1½	4	43⅜ bz
Mainz-Ludwigshafen	7	4	122 bz u G
Mecklenburger	2⅞	4	57 et—¼ bz
Münster-Hammer	—	4	97¾ bz
Niederschl.-Märk.	—	4	98¾ bz
Niederschl. Zweigbahn	1½	4	69 bz
Nordb., Friedr.-Wilh.	3	4	62½—62 bz

Dividende pro 1861.		Zf.	
Oberschl. Litt. A. u. C.	7 9/10	3½	150¾—¼ bz
" Litt. B.	7 9/10	3½	130¾ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	6 7/10	5	134¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	5/6	4	45½ bz
P. W. (Steele-Vohw.)	½	4	58½ bz
Rheinische	5	4	93¼ bz
do. St.-Prior.	5	4	101¾ G
Rhein-Nahebahn	—	4	32½—⅝ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	3 7/10	3½	92 B
Russ. Eisenbahnen		5	110½ B
Stargard-Posen	4	3½	99⅞ bz
Oesterr. Südbahn	8⅝	5	149 bz u G
Thüringer	6⅓	5	119¾ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1861.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	4 7/10	4½	121 B
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	115¾ B
Pom. R. Privatbank	5 1/10	4	92¾ et bz u B
Danzig	6	4	102½ B
Königsberg	5⅔	4	96 et bz
Posen	5 11/30	4	96 B
Magdeburg	4 3/10	4	90 B
Disc.-Comm.-Antheil	6	4	94½ B
Berliner Handels-Ges.	5	4	90 G
Oesterreich	7¾	5	81¾—½—¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101 bz
Staatsanl. 1859	5	107⅝ bz
Staatsanl. 50/52		99⅝ bz
54, 55, 57		101½ bz
do. 1859	4½	102 bz
do. 1856	4½	101½ bz
do. 1853	4	99½ bz
Staats-Schuldf.	3½	89¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123¼ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102 bz
do. do.	3½	89½ bz
Börsenh.-Anl.	5	104½ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	93¾ bz
do. neue	4	101 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88½ bz
do. "	4	98¾ G
Pommersche "	3½	91¾ bz
do. "	4	100⅝ bz
Posensche "	4	104½ G
do. neue	3½	98½ G
do. do.	4	98¾ bz
Schlesische "	3½	93¾ G
Westpreuß. "	3½	88¼ bz
do. neue "	4	98½ bz
do. neue	4½	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99¼ bz
Pommer. Rentbr.	4	99½ B
Posensche "	4	98½ bz
Preußische Rentbr.	4	99¼ bz
Schlesische "	4	100⅛ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	55¾ B
do. Nat.-Anl.	5	64½—¾—⅝ bz
Neueste Oest. Anl.	5	73 bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	75 B
do. Eisb.-Loose	—	70 G
Insk. b. Stg. 5. A.	5	87 bz
do. do. 6. Anl.	5	96½ B
Englische Anl.	5	94¾ et bz u G
Neue do. do.	3	60¼ bz
Neueste do. do.	4½	90 G
do. do. 1862	5	92½ bz u B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	83⅛—¼ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	95 G
do. L. B. 200 Fl.	—	23½ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	87¾ G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	102½ B
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¼ et bz
N. Badens. 35 Fl.	—	31¾ B
Dessauer Pr.-A.	3½	102¼ et bz
Schwd 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 21. Juni.

Amsterdam kurz	4	143¼ bz
do. 2 Mon.	4	142½ bz
Hamburg kurz	4	152 bz
do. 2 Mon.	4	150¾ bz
London 3 Mon.	3	6 22 bz
Paris 2 Mon.	3½	80⅙ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	79¼ bz
do. do. 2 M.	5	78⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ G
Frankfurt a. M. 2 M.	2½	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	5	96 bz
do. 3 Mon.	5	95½ bz
Warschau 8 Tage	5	87⅓ bz
Bremen 8 Tage	3	109⅓ G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 109⅓ bz
" ohne R. 99⅓ G	Sovereigns 6.24 G
Oest.-östr. W. 79¾ bz	Goldkronen 9.6½ G
Poln. Bkn. 87¾ bz	Gold (Zpf.) 460 G
Dollars 1.11⅓ G	Silber 29,23 G
Napol. 5.11¼ bz B	

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgens 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Helene**, geb. **Lehmann**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 24. Juni 1862.

[4761] **Reinold Hein,** Dr. med.

Die gestern Nachts erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Laura**, geb. **Burau**, von einem kräftigen Knaben zeigt ergebenst an

Danzig, den 24. Juni 1862.

[4775] **Mroczkowski**, Stadtsecretair.

Wir machen die Herren Mitglieder unserer Corporation auf die am

Donnerstag, den 26. d. M.,

Nachmittags 4 Uhr,

in dem Stadtverordneten-Saale des Rathhauses einberufene Generalversammlung hierdurch aufmerksam.

Danzig, den 24. Juni 1862. [4784]

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Paleske.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 12. Juni d. J. ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß die Weißwaarenhändlerin Maria Elisabeth Hollasch in Elbing ein Handelsgeschäft unter der Firma:

Elisabeth Hollasch

betreibt.

Elbing, den 12. Juni 1862.

Königl. Kreis-Gericht.

[4763] 1. Abtheilung.

Bei **Louis Gerschel** in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Unterzeichnete

Das Manneken P . . s von Brüssel.

Eine Humoreske

von

A. von Winterfeld.

Zweite Auflage.

Elegant ausgestattet. Preis 15 Sgr.

Dieses neueste Werk des geistreichen und so allgemein beliebten Verfassers hat so schnell beim Publikum eine solch günstige Aufnahme gefunden, dass davon innerhalb 10 Tagen eine Auflage von 3000 Expl. vergriffen und die vorliegende zweite nöthig wurde. Das Buch hat seine historische Bedeutung, denn es behandelt die zu einer reizenden humoristischen Novelle inder witzigen Manier des Verfassers bearbeitete Geschichte jener bekannten originellen Fontaine in Brüssel, wie sie der sauber in Buntdruck ausgeführte Umschlag mit historischer Treue darstellt, nämlich das Manneken, den Dienst der Fontaine verrichtend, während flandrische Jungfrauen mit Wasserkrügen ihn umgeben und diese sonderbarste aller Statuen verwundert anstaunen. Allen Lachlustigen und Freunden eines kerngesunden Humors sei das Büchelchen dringend empfohlen. [4773]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur

Danzig, Stettin u. Elbing.

Bei uns ist zu haben:

Liederbuch für Deutsche Turner.

Herausgegeben vom Berliner Turnrath.

12te Auflage. 6 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in

Danzig, Stettin u. Elbing. [4772]

Neue Matjes-Heringe in Gebinden und einzeln empfiehlt

[4760]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 20. Juni 1862 sind am 21. ej. m. in unser Handels- (Firmen-) Register eingetragen:

Laufende Nro.	Bezeichnung des Firma-Inhabers.	Ort der Niederlassung.	Bezeichnung der Firma.
437	Apotheker Carl Friedrich Hendewerk zu Danzig	Danzig	Fr. Hendewerk.
438	Kaufmann Julius Gottlieb Holtz zu Danzig	do.	J. Holtz.

Danzig, den 21. Juni 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [4753]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 17. Juni d. J. sind die in Gollub bestehenden Handelsniederlassungen des

Kaufmann Israel Elias Rosenberg,	Firma: J. E. Rosenberg,	unter No.	108.
" Michael Beyer,	M. Beyer,	" "	109.
" Louis Elias Hirsch,	Louis Elias Hirsch,	" "	110.
" Wilhelm Wöllmer,	W. Wöllmer,	" "	111.
Apotheker Wilhelm Hornemann,	W. Hornemann,	" "	112.
Kaufmann Seelig Seelig,	S. Seelig,	" "	113.
" Moses Michael Cohn,	M. M. Cohn,	" "	114.
" Moritz Kiewe,	M. A. Kiewe,	" "	115.
so wie die Handelsniederlassung des			
" Abraham Kerbs in Lautenburg,	Firma: A. Kerbs,	" "	116.

in das hier geführte Firmen-Register am 18. Juni d. J. eingetragen.

Strasburg in Westpr., den 18. Juni 1862.

Königliches Kreis-Gericht. [4724]

Der rühmlichst anerkannte

Stettiner Portland-Cement

in stets frischer Waare ist zu haben bei [2551]

J. Robt. Reichenberg, Danzig, Fleischergasse 62.

Dr. Scheibler's künstliche Aachener Bäder,

Brom- und Jodhaltige Schwefelseife.

Durch diese nach einer Analyse des Prof. J. v. Liebig bereiteten künstlichen Aachener Bäder werden nach dem Urtheil ärztlicher Autoritäten die natürlichen vollständig ersetzt. Sie sind daher das beste Heilmittel gegen **Rheumatismus, Gicht, Scropheln, Flechten, Syphilis, Merkurial-Siechthum** und alle übrigen für die Aachener Bäder geeigneten Krankheitsformen.

1 Kruke à 6 Vollbäder 1 Rt. 10 Sgr.; halbe 22½ Sgr. incl. Gebrauchsanweisung.

Die Niederlage für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen von **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

[4585]

Nach Bromberg und Berlin.



Schiffer Friedrich Balzer ladet nach Berlin und können Güter nach Bromberg, Nakel, Uscz, Driesen und Küstrin unter baldiger Anmeldung prompt befördert werden.

Danzig, den 24. Juni 1862

Adolph Janzen,

[4785] Frachtbestätiger.

Die täglichen Gewinnlisten

zu der am 9. Juli beginnenden **126sten Königl. Preuß. Klassen-Lotterie** erscheinen wie bisher sofort an jedem Ziehungstage, und ist auf dieselben zu abonniren für Danzig bei Herrn **Max Dannemann,** Heil. Geistgasse 31. und bei mir. — Abonnementspreis bei Franco-Zusendung 1 Rt. 5 Sgr. und für das Extrablatt 5 Sgr. — Franco-Bestellungen werden rechtzeitig bis spätestens den 3. Juli erbeten.

H. C. Hahn in Berlin, Prinzenstr. 81,

Herausgeber der täglichen Gewinnlisten der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie. [4751]

Asphaltirte feuersichere Dachpappen

in vorzüglicher Qualität, in allen Längen, so wie in Tafeln und den verschiedensten Stärken, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Maschinen-Papier-Fabrik von [2428]

Schottler & Co.

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Herrmann Pape, Buttermarkt 10.

Neue Matjes-Heringe in 1/16, 1/32 und einzeln empfiehlt in guter Qualität

[4768] **M. G. Meyer,** Heil. Geistgasse 118.

Feuersichere asphaltirte

Dachpappe

von vorzüglicher Qualität in beliebigen Längen, besten engl. **Steinkohlen-Theer, Pappnägel,** Asphalt ꝛc. offeriren billigst

Gebrüder Engel,

[4769] Hundegasse 61.

Vorzügliche Jamaica-Rums, Cognac, rothe und weisse Bordeaux-Weine, Rheinweine, süssen und herben Ungarwein, Portweine und Madeira empfiehlt die Handlung

Joh. Carl Neufeld,

[4762] Poggenpfuhl 88

Frischen engl. Patent-Portland-**Cement,** engl. **Chamottsteine, Chamottthon,** holländ. **Klumpen-Thon** ꝛc. offeriren billigst

Gebrüder Engel,

[4770] Hundegasse 61.

Ein neuer Brennapparat mit eisernem Dampfkessel ist zu verkaufen auf dem Dominium Grzyben bei Culm. [4710]

Ein Grundstück ca. 1000 Thlr. Miethe bringend, soll mit 2500 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Adressen von Käufern sub 4752 in der Expedition dieser Zeitung.

Mehrere Grundstücke, namentlich eine ländliche Besitzung, Boden 1. Klasse, 1¼ Meile von Elbing, bestehend aus den schönsten Wiesen, bestellt mit Winter- und Sommersaaten, so wie mit sämmtlichem lebenden und todten Inventario, complett eingerichtete und sogleich zu beziehende Wirthschaft, stehet zum Verkauf in Elbing durch den Geschäfts-Agenten **Scharnitzky.** [4708]

Sehr vortheilhafte Gutskäufe.

1) **Ein Rittergut** in Ost-Preußen, ½ M. v. d. Chaussee, **Areal 4322 Mg.** pr. incl. **1500 Mg.** gut best. Kiefern, Forst 2250 Mg. Acker unterm Pflug, guter Roggen- u. Gerstboden, 650 Mg. Winterung, große Brennerei, gute Gebäude, compl. Inventar incl. 1200 Schafe, gute Hypothek, **30,000 Thlr.** Landschaft. **Preis 80,000 Thlr.** mit 20,000 Thlr. Anzahlung.

2) **Ein Rittergut** ¼ M. von der Chaussee, **4100 Mg.** Areal incl. 300 Mg. gut best. Wald, 500 Schffl. Winterung, guter kleefähiger Boden, compl. Inventar incl. 1000 Schafe, gute Gebäude, große Brennerei. **Preis 60,000 Thlr.** mit 20 bis 25,000 Thlr. Anzahlung.

3) **Ein Rittergut** ¾ M. von der **Chaussee, 1876 Mg.** incl. 600 M. Mg. Kiefern Forst, **für 12,000 Thlr** Bauhölzer, 350 Schffl. Winterung, durchweg guter Boden. **Preis 35,000 Thlr.** mit 12 bis 15,000 Thlr. Anzahlung.

Näheres durch den Güter-Agenten

F. Krause in Elbing. [4732]

Ein Haus in Altona, welches für Dänemark und die Herzogthümer in Getreide und Butter bedeutende Geschäfte macht, wünscht auch mit den östlichen Provinzen Preußens in Verbindung zu treten u. giebt unter Umständen auch Vorschuß. Franco-Offerten mit Beziehung nimmt das Annoncen-Bureau des Herrn J. Schöneberg in Hamburg unter der Chiffre U. M. 155 baldigst entgegen. [4578]

No. 1352 kauft zurück die Expedition.

Ein kl. Hofraum auf d. Speicherinsel am Wasser gelegen, wird zu miethen gesucht. Adr. unt. 4774 durch die Expedition dieser Zeitung.

Vom 23. cr. ab befindet sich unser Comptoir auf Langgarten 29.

[4707] **Kliewer & Zimmermann.**

Ein junger Kaufmann, der längere Zeit bei der Direction einer Feuer- u. Transport-Vers.-Ges. beschäftigt war und selbstständig die Feuer-Branche geleitet hat, sucht bei einer hiesigen General-Agentur eine ähnliche Stellung. Adr. werd. unter 4749 durch d. Exp. d. Ztg. erb.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 26. Juni findet die erste große Vorstellung der berühmten **Geschwister Stafford aus London** im hiesigen Schützensaale statt. Das Nähere werden die Programme kund thun. [4743]

Hallmann's Hôtel Breitgasse 39.

Heute Dienstag d. 24. d. Conzert u. humoristische Gesangs-Vorträge des Guitarre-Virtuosen u. Komikers Herrn **L. Moser** aus Breslau nebst seiner Damen-Kapelle im Garibaldi-Kostüm. [4771]

Es ladet hierzu freundlichst ein **F. Hallmann.**

Seebad Brösen.

Morgen bei günstiger Witterung **Concert.**

[4778] **F. Keil.**

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 25. Juni. (1. Abonn. No. 16.) **Der politische Koch.** Lustspiel in einem Act nach dem Französischen von F. H. Heine. Hierauf: **Das Fest der Handwerker.** Vaudeville in 1 Act von L. Angely. [4776]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.